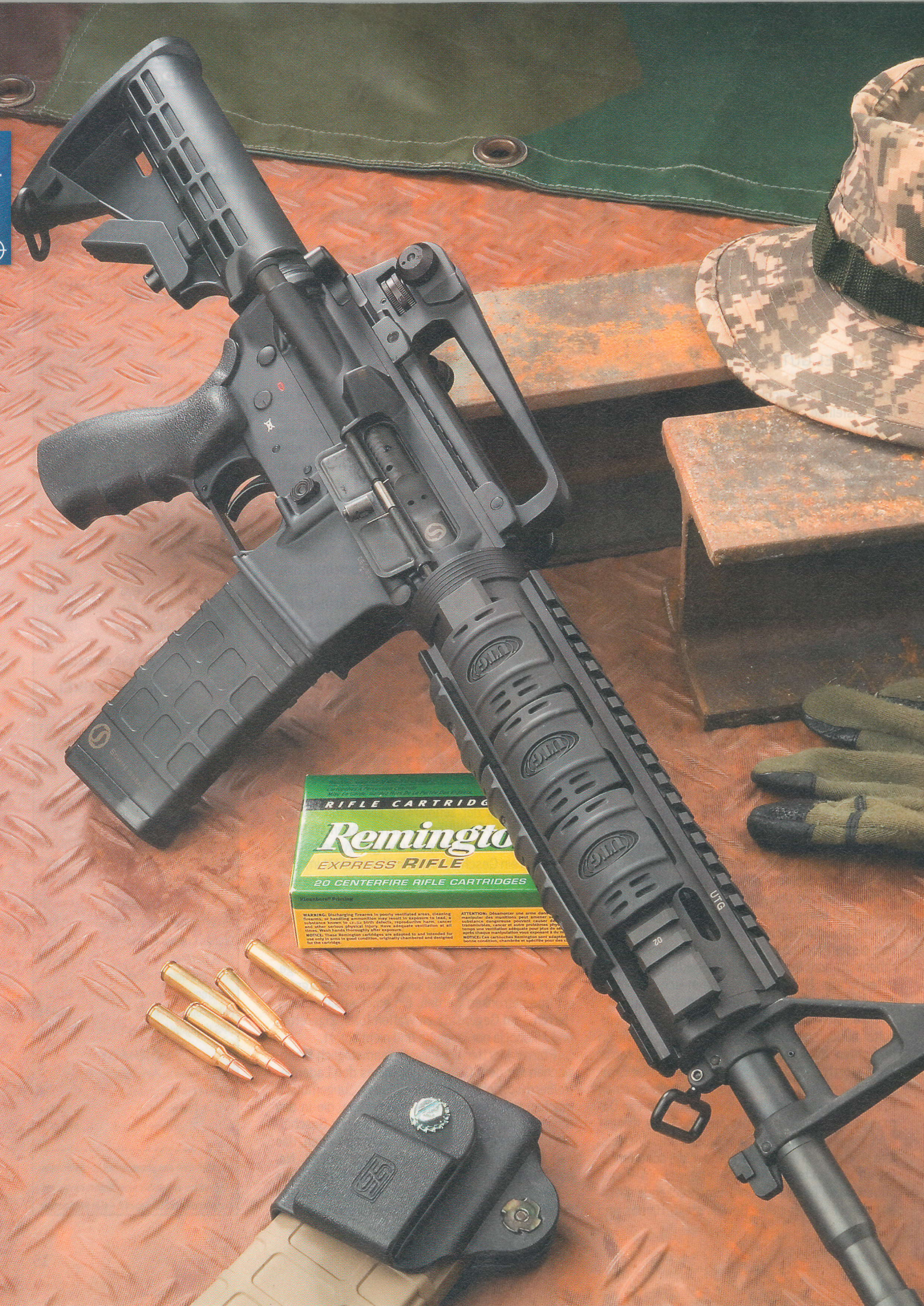
RIFLE CARTRIDG
Remingto
EXPRESS RIFLE
20 CENTERFIRE RIFLE CARTRIDGES
Kleanbore® Priming
UTG

Schmeisser ist zurück

Was lange währt, wird endlich gut. Die Fachwelt musste länger als geplant auf ein neues AR-15 warten, das den geschichtsträchtigen Name „Schmeisser" trägt. Das Resultat ist ein Selbstlader von durchweg hoher Verarbeitungsqualität, der mit einem umfangreichen Ausstattungspaket geliefert wird.

HENNING HOFFMANN

Zur IWA & Outdoor Classics 2010, einer der bedeutendsten Messen für die Präsentation von Handfeuerwaffen, zeigte die bisher nur als Großhandelsunternehmen in Erscheinung getretene Waffen Schumacher GmbH aus Krefeld einen AR-15-Klon mit dem geschichtsträchtigen Namen Schmeisser. Interessant dabei: Diese Waffe stammt aus dem eigens dafür gegründeten Produktionsbetrieb Schmeisser GmbH. Es sollte dann aber noch mehr als ein halbes Jahr dauern, bis die erste Testwaffe für das DWJ zur Verfügung stand.

Hugo Schmeisser. Er gilt als einer der bedeutendsten Waffenkonstrukteure des 20. Jahrhunderts, und sein Name ist untrennbar mit der Entwicklungsgeschichte im deutschen Waffenbau verbunden. Hugo Schmeisser konstruierte um 1917 die erste truppendiensttaugliche Maschinenpistole weltweit. Die MP 18/I wurde noch im letzten Kriegsjahr des Ersten Weltkrieges eingeführt und gilt als wirkungsvolle und richtungweisende Waffenentwicklung.

Fast 100 Jahre später wird dem Markenname „Schmeisser" wieder Leben eingehaucht. Allerdings gehört zum Produktionsprogramm nicht mehr die Maschinenpistole mit zuschießendem Masseverschluss, sondern ein Gasdrucklader mit formschlüssigem Verrieglungssystem, wie es bei AR-15-Modellen üblich ist. Allein in den USA gibt es mehr als 20 größere Firmen, die sich der Fertigung von AR-15-Selbstladebüchsen in unterschiedlichen Ausführungen widmen. Der Name Schmeisser besitzt international immer noch einen guten Klang, sodass in Übersee allein die Tatsache, ein AR-15 von „Schmeisser" erwerben zu können, großes Interesse weckt.

Auf einen Blick

- Ordentliches Finish
- Trockener, präziser Abzug
- Sehr gute Schussleistung
- Umfangreiches Ausstattungspaket
- Attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis

Der Hersteller setzt jedoch nicht nur auf einen etablierten Markennamen als Zugpferd, sondern auch auf eine qualitativ hochwertige Fertigung und ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis.

The Black Rifle. Als das von Eugene Stoner konstruierte AR-15 in den 1960er-Jahren als M16 bei den US-Streitkräften eingeführt wurde, erhielt es im Landserjargon sehr schnell den Beinamen „Black Rifle". Im Gegensatz zu den anderen Gewehren besaß es keine Holzschäftung mehr sondern einen schwarzen Kunststoffschaft. Ebenso neu war das Gassystem. Stoner verzichtete bei der Konstruktion auf einen Gaskolben oder Piston, wie er zu dieser Zeit bereits schon in der Kalaschnikow oder im M1-Garand arbeitete. Das Stoner-System basiert auf einer Gasentnahmebohrung im Lauf und der Weiterleitung der Gase über ein Gasrohr auf den Verschlussträger. Dort verrichten die Pulvergase ihre Arbeit, indem sie den Verschlussträger über die Entriegelungssteuerkurve zurückschleudern.

Stoner-System auch im Schmeisser

Die Vorteile dieses kolbenlosen Systems liegen im geringeren Waffengesamtgewicht und insbesondere bei der geringeren bewegten Masse in der Waffe während des Schusses. Stoner war aber keineswegs der erste Waffenbauer, der dieses sogenannte „gas impingement system" anwandte. Bereits im Jahr 1942 führte die schwedische Armee das Ljungman-Selbstladegewehr AG-42B ein, welches nach demselben Prinzip funktionierte. Auch beim französischen Selbstlader MAS-49 werden die Gase auf den Verschluss geleitet.

Klassifiziert man das Stoner-System nach den vier Hauptkriterien Verriegelungselement, Übertragungsglied, Entriegelungsart und Verschlussantriebsart, ergibt sich folgende Darstellung: Der Verschluss verriegelt formschlüssig, das Übertragungsglied wird durch sieben Warzen am Verschlusskopf dargestellt, die Entriegelung erfolgt mittels Eigenantrieb durch indirekt wirkenden Gasdruck, und der Verschluss wird angetrieben durch kinetische Restenergie und Gasnachwirkung durch Resteigengasdruck.

Das Stoner-System arbeitet indirekt, weil zur Funktion abgezapfte Gase verwendet werden. Bei direkt arbeitenden Gassystemen hingegen müsste laut Definition der Gasdruck unmittelbar auf die Hülse wirken.

Sauber oder unsauber? Seit Heckler & Koch im Jahre 2006 mit dem Sturmgewehr HK 416 eine AR-15-Variante mit einem Piston-System auf den Markt brach-

te, gilt das klassische Stoner-System zu unrecht als technisch überholt.

Die Einleitung von Pulvergasen auf den Verschlussträger und damit ins Waffengehäuse, ruft eine stärkere Verschmutzung hervor, als das bei Gassystemen der Fall ist, bei denen die Verbrennungsgase einen Gaskolben oder Piston antreiben. Bekannte Vertreter dieser Bauweise sind die Kalaschnikow-automaten AK-47, AKM, AK-74 sowie deren Ableger, das Schweizer Sturmgewehr 90 beziehungsweise die Baureihe SIG 550 und das G36 der Bundeswehr. Als Nachteil dieses Systems könnte man die größere bewegte Masse in der Waffe während des Schusses anführen. Umgangssprachlich wird das kolbenlose Stoner-System gern als direktes Gassystem bezeichnet, was laut technischer Definition jedoch nicht richtig ist.

Ob der höhere Verschmutzungsgrad im sportlichen Einsatz überhaupt eine tragende Rolle spielt, sei dahingestellt. Fest steht jedoch, dass ein AR-15 ein sehr präzise schießender Selbstlader ist, der im sportlichen Einsatz eine weite Verbreitung gefunden hat. Der reichhaltige Zubehörmarkt trägt sein Übriges bei.

Spielfreier Sitz dank enger Passungen

A3-Gehäuse. Im Gegensatz zu einem A2-Gehäuse, bei dem die hintere Visiereinrichtung fest mit dem Gehäuse verbunden ist, besitzt das Schmeisser AR-15 ein A3-Gehäuse. Bei dieser auch als Flattop-Receiver bezeichneten Modellvariante kann der Tragegriff mit der Visiereinrichtung über zwei Schrauben abgenommen werden. Bei der mitgelieferten Visierung handelt es sich wiederum um eine A2-Standardvisierung. Das bedeutet, die Lochkimme ist sowohl in der Seite als auch der Höhe verstellbar. Wird die Visiereinrichtung entfernt, können auf der Picatinny-Schiene nach Mil-Std-1913 mühelos auch andere Zielvorrichtungen angebracht werden.

Serienmäßig kommt die Schmeisser mit einem Vierschienen-Vorderschaft von UTG inklusive 16 kleiner Abdeckungen aus Gummi, welche die Picatinny-Schienen vor Beschädigungen schützen und die Griffeigenschaften für den Schützen verbessern sollen.

Zur Ausstattung gehören außerdem der bekannte Sechs-Positionen-Schiebeschaft und ein ergonomisch geformter Pistolengriff, dessen Innenraum einem kleinen Ölfläschchen, einer AA-Mignon- oder zwei CR123-Batterien für die jeweils genutzte Optik Platz bietet.

Im Inneren arbeitet ein beschichteter Abzug mit einer angenehmen Charakteristik und einem Abzugsgewicht von 3,8 kg. Die unkultivierten Militärabzüge aus den Anfangsjahren des Sabre-Defence-Vertriebs gehören der Vergangenheit an.

Das Gehäuse besteht aus der Aluminiumlegierung 7075-T6. Dieser Werkstoff ist im Maschinen-, Flugzeug- und Waffenbau weit verbreitet. Die Oberfläche des Gehäuses ist harteloxiert und besitzt ein mattes Finish. Die Qualität der Oberflächenverarbeitung ist sehr ordentlich, Bearbeitungsspuren sind nicht zu erkennen. Die beiden Funktionsstellungen der Sicherung werden durch ein weißes und rotes Piktogramm bezeichnet.

Upper und Lower Receiver, also Systemgehäuse und Griffstück, sitzen spielfrei aufeinander.

Enge Passungen besitzt auch der Magazinschacht. Das im Lieferumfang enthaltene 10-Schuss-Magazin wie auch das zusätzlich lieferbare 30-Schuss-Magazin sitzen nahezu spielfrei. Die Polymermagazine stammen ebenfalls aus der Eigenproduktion von Schmeisser. Auch die weit verbreiteten Metallmagazine sitzen sehr passgenau. Diese engen Passungen

1 **Präzision gegeben.** Ausgestattet mit einer Hochleistungsoptik offenbart das Schmeisser AR-15 sein Präzisionspotenzial.
2 **Schutz.** Im Lieferumfang sind 16 kleine Abdeckplatten für die Vorderschaftschienen.
3 **Robuste Konstruktion, sichere Funktion.** Der Verschluss wiegt insgesamt 320 g. Der Verschlussträger allein bringt es auf 260 g.

Hauptbaupruppen. Das Systemgehäuse ist als A3 Flattop Receiver mit einer abnehmbaren Visiereinrichtung ausgeführt. Das A2-Visier ist sowohl seiten- als auch höhenverstellbar. Die Klickverstellung ist sehr präzise. Der Vierschienen-Vorderschaft ist serienmäßig, ebenso wie das ergonomische Griffstück. Im Inneren arbeitet ein harter Abzug mit einer angenehmen Charakteristik.

sorgen für weniger Störungen beim relativ magazinanfälligen AR-15. Allerdings fallen die leeren Magazine beim Betätigen des Magazinauslösers nicht immer von selbst aus der Waffe.

Sowohl Upper als auch Lower Receiver lässt die Schmeisser GmbH bei nach DIN ISO zertifizierten Zulieferbetrieben fertigen. Man bedient sich dabei eines Produktionsprozesses, der beispielsweise aus dem Automobilbau gar nicht mehr wegzudenken ist. Ein gut funktionierendes Qualitätsmanagement wird somit zu einem wesentlichen Faktor im Gesamtproduktionsprozess. Die Zulieferer haben dabei sämtliche Teile nach Vorgaben aus militärischen Fertigungsrichtlinien (MIL-Spec) zu fertigen. Die Endmontage findet in Krefeld statt.

Lauf und Gasabnahme. Es sind verschiedene Lauflängen und Konfigurationen erhältlich. Unter der Verkaufsbezeichnung M4 wird eine Waffe mit 14½"-Lauf mit einer kurzen Carbine-Length-Gasabnahme angeboten. Unsere Testwaffe mit der Bezeichnung M5 hat einen 16¾"-Lauf und ist somit für das sportliche Schießen in der Bundesrepublik geeignet. Die Gasentnahme erfolgt als Mid-Length-Ausführung. Die Gasbohrung im Lauf sitzt hier im Vergleich zur Carbine-Length etwa 5 cm weiter vorn. Bei Verwendung der offenen Visierung bedeutet das für den Schützen eine um 5 cm längere Visierlinie. Ebenso ist der Vorderschaft um 5 cm länger. Besonders bei größer gewachsenen Personen wird das In-Anschlag-Gehen somit etwas erleichtert. Darüber hinaus verläuft der Repetiervorgang bei einer Mid-Length-Gasabnahme weniger hart als bei der kürzeren Carbine-Ausführung.

Die Läufe der Schmeisser-Versionen A3, Ultramatch und Ultramatch STS sind jeweils 20" (50,8 cm) lang und weisen

4 Variable Möglichkeiten. Die Waffe wird mit einem 10-Schuss-Kunststoffmagazin ausgeliefert, aber auch 30-Schuss-Magazine sind optional erhältlich. Selbstverständlich passen ebenso handelsübliche Magazine, wie die hier abgebildeten von P-Mag von MagPul.

Sauber. Zum Ausstattungspaket der Schmeisser gehört neben einem Putzset, wie es die U.S. Army nutzt, unter anderem eine gepolsterte, verschließbare Gewehrtasche mit Schmeisser-Logo.

Stauraum. Im praktischen Griffstück können verschiedene Kleinutensilien verstaut werden.

eine Rifle-Length-Gasabnahme auf. Alle Läufe einen Drall von 1:9 auf, mit Ausnahme des kannelierten Stainless-Laufs der Ultramatch STS. Dieser hat einen Drall von 1:8. Für die Ultramatch STS steht darüber hinaus auch ein 24"-Lauf (60,96 cm) zur Verfügung. Die Matchläufe besitzen keinen Mündungsfeuerdämpfer. Alle übrigen Ausführungen tragen den Standard-A2-Dämpfer. Hergestellt werden die Läufe als eigene Fertigungslinie bei Lothar Walther in Königsbronn. Sie werden komplett vormontiert an Schmeisser ausgeliefert. Die Läufe sind heißglühend-stressfrei gezogen, wodurch sie ein sehr hohes Präzisionspotenzial besitzen. Kaltgehämmerte Läufe erreichen diese Präzisionsspitzen in der Regel nicht, haben dafür in der Regel aber eine längere Lebensdauer, weswegen bei militärisch verwendeten Läufen diesem Herstellungsverfahren meist der Vorzug gegeben wird.

Läufe fertigt Lothar Walther

M-4-Rampe. Um den immer wiederkehrenden Zuführungsstörungen bei AR-15-Systemen Herr zu werden, entwickelte die Firma Colt vor mehreren Jahren spezielle Zuführrampen. Erstmals wurden diese in einer Militärversion des AR-15 (dem M-4) in Serie verbaut; daher auch der Name M-4-Rampe. Alle Schmeisser-AR-15 werden serienmäßig mit diesem Bauteil ausgeliefert. Mit einer M-4-Rampe werden insbesondere Teilmantel- und Hohlspitzlaborierungen sicherer zugeführt und auch Geschossbeschädigungen vermieden.

Verschluss. Das Gesamtgewicht des Verschlusses beträgt 320 g. Der Verschlussträger allein bringt 260 g auf die Waage. Der sogenannte Bold Carrier Key, in welchen die heißen Pulvergase einströmen, um den Nachladezyklus in Gang zu setzen, wird mittels zweier Schrauben gehalten. Diese Schrauben können sich nach einigen Tausend Schuss lösen. AR-15-Besitzer sollten daher darauf achten, dass diese Schrauben mit je zwei Körnerschlägen fixiert sind. Das ist beim Schmeisser der Fall. Unter der Auszieherkralle wurde eine verstärkte Feder eingebaut, welche den gleichen Druck aufbringt, wie der Einsatz eines D-Fender-Rings.

Ausstattungspaket. Zum Gesamtpaket gehören zudem eine gepolsterte Gewehrtragetasche mit Firmenlogo und gesetzeskonformem Schloss, das Reinigungsset der U.S. Army, ein zehnschüssiges Magazin, eine umfassende deutsche Gebrauchsanleitung und die erwähnten 16 Abdeckplatten für den Rail-Vorderschaft samt Montageschlüssel.

Einschießhinweise. Beim Einschießen der offenen A2-Visierung sollte der Schütze einiges berücksichtigen: Die A2- hat im Gegensatz zur A1-Visierung im Tragegriff zusätzlich eine Höhenverstellung. Damit kann der Schütze im Einsatz seine Treffpunktlage für Schüsse jenseits der 300-m-Marke anpassen.

Fälschlicherweise wird diese Verstellschraube von manchen für das Einschießen der Waffe genutzt, womit der eigentliche Verwendungszweck aber verloren geht. Die Höhenverstellung beim Einschießen der offenen Visierung eines AR-15 erfolgt über das Korn. Pro Klick im Uhrzeigersinn hebt sich der Treffpunkt dabei um 0,83 cm auf 25 m an. Zu Beginn des Einschießprozesses sollte die Höhenverstellschraube der A2-Visierung in die unterste Position gedreht werden. Dabei zeigt sie je nach Ausführung entweder die Markierung 6/3 oder 8/3. Diese Ziffern stehen für 600 m und 800 m. Bei ganz hochgedrehter Stellschraube, wäre das die Visiereinstellung, die der Schütze über diese Distanz zu nutzen hätte. Die Ziffer 3 steht dabei für 300 m. Die Waffen werden laut militärischer Vorschrift auf 30 m eingeschossen. Bei Verwendung der Standard-M855-Patrone entsteht somit ein durchgehender Visierbereich (Battlefield Zero) bis 300 m.

In der Tat werden US-Marineinfanteristen darin ausgebildet, mit ihrer offenen Visierung Distanzen von bis zu 500 m zu überbrücken. Beim A2-Visier sind die Entfernungsangaben in Metern und nicht in Yards. Die Klickverstellungen des Schmeisser-Visiers arbeiten präzise und wiederholgenau. Ein Klick im Uhrzeigersinn in der Seitenverstellung führt zu einer Treffpunktverlagerung von 0,33 cm nach rechts. In der Höhenanpassung führt ein Klick im Uhrzeigersinn zu einer Verlagerung von 0,7 cm nach oben.

Doppelt klappt besser. Zum Einschießen sollte die kleine Lochkimme verwendet werden.

Die Visierung besitzt zwei Lochkimmen: Eine für Distanzen von 0 m bis 200 m mit großem Durchmesser und eine für 300 m mit kleinem Durchmesser. Zum Einschießen sollte die kleinere Lochkimme verwendet werden. Die größere erleichtert zwar die Zielerfassung im Nahbereich, bringt aber zugleich Präzisionsverluste mit sich.

Auf dem Schießstand. Zum Testschießen wurde die Schmeisser nicht nur mit offener Visierung genutzt, sondern auch in Kombination mit einem Schmidt & Bender 1,1–4×24 PM ShortDot. Selbst dem Autor, der übermäßigeren Benchrest-Qualitäten eher unverdächtig ist, gelangen somit auf Anhieb die in der Tabelle zusammengefassten Streukreise im MOA-Bereich auf 100 m aufgelegt.

Präzision der Schmeisser AR-15 M5

Laborierung	Fünf-Schuss-Streukreise auf 100 m *
Remington Match HP 62 gr	18 mm (55)
Sellier & Bellot Match HP 69 gr	25 mm (47)
Remington UMC VM 55 gr	33 mm
Prvi Partizan VM 62 gr	55 mm (88)
American Eagle VM 62 gr	92 mm

Testwaffe: Schmeisser AR-15 mit Zielfernrohr Schmidt & Bender 1,1–4×24 PM
* Werte in Klammern mit einem Ausreißer

Technische Daten

Waffe	Schmeisser AR-15 M5
Hersteller	Schmeisser GmbH
Vertrieb	Waffen Schumacher GmbH
Waffenart	Selbstladebüchse
Kaliber	.223 Remington
Abzugsgewicht	3830 g
Lauflänge	420 mm
Gesamtlänge	840 bis 935 mm
Waffengewicht	3,79 kg
Preis	1790 Euro

Das Redaktions-Fazit

The AR-15 works, get over it! Das klassische Stoner-System ist noch lange nicht tot und wird es auch auf absehbare Zeit nicht sein. Mit dem Schmeisser AR-15 M5 wird die Angebotsvielfalt im Segment der AR-15-Derivate um eine qualitativ hochwertige Fertigungslinie made in Germany erweitert. Das bewährte US-amerikanische Sturmgewehr mit dem legendären deutschen Namen dürfte insbesondere in den Vereinigten Staaten von Amerika seine Abnehmer finden, mit Sicherheit aber auch hierzulande. Und ob nun ein Sportschütze diese Waffe erwirbt, weil er deren Präzisionspotenzial ausreizen will, oder ein Sammler, weil er sie einfach nur schön findet, wird dabei zweitrangig sein.

Service

Schmeisser GmbH
Adolf-Dembach-Straße 4
47829 Krefeld
Tel. 02151 45781-0
E-Mail: info@schmeisser-germany.de
www.schmeisser-germany.de